BLITZ

21. Juni 1993 26. Jahrgang, Nr. 13

Postkarte aus der Karibik:

Liebe ETHler,
hier sitzte ich nun in meinem Liegestuhl, schlürfe an meiner Pina Colada und sinniere über die guten alten Zeiten am Polytechnikum nach. Schade, daß es jetzt zur Echt Toten Hochschule geworden ist. Wo Witze, wie "Was hat ein Diplom El.-Ing.?"- "Lizenz zum Löten!" zu den homorösen Höchstleistungen zählen, ist für mich kein Platz. Um so erfreulicher ist es dann für mich, wenn ich von Veranstaltungen, wie der Challenge höre, bei der EPFL und ETHZ aufeinanderprallen, wie die englischen Unis Oxford und Cambridge in ihrem legendären Ruderrennen. Was aber in kürzester Zeit in Zürich abgehen könnte, daß verschafft mir ein ziemliches Heimweh. Hoffentlich geben möglichst viele Studenten ihre "mach' ich morgen (vielleicht)"- Einstellung auf und melden sich noch l[illegible]e, persönlich oder schriftlich, beim OK-100, um mitzuhelfen, meine Rückkehr vorzubereiten. Hoffentlich bis bald,

Euer spirit.

(mat, angeregt durch einen Artikel aus dem Polykum 13/92-93)

Inhalt

AMIV

100 Jahre AMIV .....4 ff
Calcutta .....8 ff
ETHOS .....14 ff

EESTEC

Workshop 10

IIIE

Was hat's gebracht....11

Blitz

20 Gebote 13
Industrienews 17

Herausgeber:
AMIV an der ETH
Blitz-Redaktion
8092 Zürich
✆ 01/ 256 49 42 • PC: 80-57456-8
e-mail: blitz@ezinfo.vmsmail.ethz.ch

Auflage: 1500

Redaktionsschluß:
jede 2. Woche - Mittwoch, 12.00 h
Erscheint 14täglich - jeweils montags

VORDIPLOM - KURSE

Auch dieses Jahr finden wieder die allseits beliebten AMIV Vordiplom-Kurse statt! Allerdings können wir nur diejenigen Kurse anbieten, für die sich genügend Studis und Kursleiter (10 pro Kurs und ein Leiter) anmelden!

Konditionen:

Dauer:	Während der 5. und der 4. Woche vor Prüfungsbeginn, d.h. vom 16. - 27. August
Kosten:	Kosten für Teilnehmer: Fr. 60.- pro Kurs
Lohn:	Die Kursleiter erhalten etwa 500.- für ca. 18 h
Anmeldung:	Möglichst bald mit untenstehendem Talon, spätestens bis 30. Juni (auf dem AMIV oder in den Briefkasten)

Bei genügender Beteiligung werden folgende Kurse durchgeführt:

III A:	III B:
Analysis I, II	Analysis I, II
Mechanik I, II	Mechanik I, II
	Elektrotechnik I, II
	Sign.+Syst. I, II
Physik I, II	Physik I, II
Analysis III	Analysis III, IV
Mechanik III	Elektrotechnik III, IV
	Elektronik I, II

Bemerkungen:

- Es ist selbstverständlich nicht so, dass solche Kurse belegt werden müssen, um durch das Vordiplom zu kommen. Die Kurse sind nur eine Variante der Vorbereitung und nehmen DIR das Lernen auch nicht ab.
- In den Kursen sollen vor allem Aufgaben (zum Beispiel alte Vordip Aufgaben) unter Anleitung gelöst werden. Aus diesem Grund solltest du die Theorie möglichst vor Kursbeginn durchgearbeitet haben.
- TutorInnen sind Studis aus höheren Semestern, AssistentInnen oder Leute, die das Studium bereits abgeschlossen haben.

Wenn du also Interesse hast, als Teilnehmer oder TutorIn an den Kursen teilzunehmen, dann nichts wie Anmeldung ausfüllen und in den nächsten Briefkasten werfen oder auf den AMIV bringen. Weitere Informationen folgen dann im Blitz, oder an die von dir angegebene Adresse...

ANMELDUNG FUER VORDIPLOMKURSE:

Name: ..... Vorname: .....

Ferienadresse: .....

.....

Telefon: ..... Abteilung: ..... Semester: .....

Anmeldung: 1) ..... 2) .....

3) ..... 4) .....

O als StudentIn **O als Kursleiter**

übrigens...

Auf dem AMIV gibt es alte Vor- bzw. Schlussdiplome, die bestens zur Vorbereitung auf die Prüfungen geeignet sind. Profitiert doch von dieser Dienstleistung, die euch der AMIV bietet!

Veranstaltung

Einladung zur Veranstaltung: Bewerben - aber richtig

Wenn es so langsam aber sicher aufs Diplom zugeht, beschäftigt man sich logischerweise auch mit der Frage, was kommt danach? Für die meisten heisst es dann Bewerbungen schreiben, und zwar furchtbar viele. Gerade Hochschulabgänger mit wenig Berufserfahrungen haben dann oft Mühe oder zeigen zu wenig Beachtung bei den wichtigsten Grundsätzen der Stellensuche: Bewerbung, Gespräche, Entscheidungen treffen. Gerade jetzt in der Rezession wird der Konkurrenzkampf zwischen den Absolventen immer grösser. Schwächen in einer Bewerbung und/oder ein verpatztes Vorstellungsgespräch schmälern die ohnehin geringen Chancen, überhaupt eine Stelle zu finden.
Herr Dill ist Personalleiter der BUSS AG in Basel und möchte diesem Missstand abhelfen. Zu diesem Zweck wird Herr Dill hier an der ETH eine Veranstaltung durchführen mit dem Thema „Bewerben - aber richtig". Er betont ausdrücklich, dass das keine Werbeveranstaltung für die Firma wird, sondern eine Dienstleistung aus der Industrie für die Studierenden.
Diese Einladung richtet sich in erster Linie an Studierende der Abteilungen IIIA/B/E aus dem 8ten Semester. Meines Wissens wird die Veranstaltung auch an anderen Abteilungen durchgeführt, wendet euch an euren Fachverein.
Termin: Bewerben - aber richtig, am Di, den 6. Juli, 17.15, ML D28. Dauer: 2-3 Lektionen.

Für den AMIV: Martin Gerber

100 Jahre AMIV

Wie versprochen, melden wir uns in diesem Blitz wieder. In mehreren Sitzungen sind wir nun schon zusammengekommen, haben Ideen gesammelt, Brainstorming zum Thema "100 Jahre AMIV" betrieben, haben in den alten, verstaubten Akten unseres Vereins gestöbert, alte GV-Protokolle durchgesehen und das Blitzarchiv durchforstet.

Bei unseren Nachforschungen sind wir auf viel Interessantes, aber auch Lustiges und Unterhaltsames gestossen. Davon möchten wir in zukünftigen Blitzen berichten. In einer eigenen Rubrik soll die Vergangenheit des AMIV durchleuchtet werden, jeweils unter einem Thema, wie etwa **"Die Geschichte einer Fahne"** (Hat doch der AMIV tatsächlich einmal eine Fahne und eigene Uniformen besessen. Heute sind diese Zeugen aus der Zeit, als der AMIV noch eine Studentenverbindung war, im Landesmuseum zu bestaunen. Wie sie dahin gekommen sind und vieles mehr erfahrt Ihr im nächsten Blitz.), oder **"AMIV und das Bier"** (Diese beiden Begriffe (AMIV, Bier) scheinen seit der Gründung unseres Fachvereins, also bereits ein Jahrhundert lang, unzertrennlich miteinander verbunden zu sein.).

Doch diese vier Seiten sollen dazu dienen, unsere Ideen kund zu tun, wie das jubiläum unseres Vereins gebührend gefeiert werden könnte, über Anlässe zu berichten, die in der Vergangenheit des AMIV eine Rolle spielten: Vergessene Traditionen, die wir wieder ins Leben rufen möchten, wie etwa der **AMIV-Ball**, oder auch das **AMIV-Race**.
Natürlich kann es nicht nur an uns liegen, alle diese Anlässe zu organisieren und durchzuführen. Der folgende Text ist lediglich eine Liste von Ideen, für deren Verwirklichung **Helfer, Organisatoren** und nicht zuletzt **Teilnehmer gesucht** werden.
Lest die folgenden Vorschläge gründlich durch. Falls Ihr Euch von dem einen oder anderen angesprochen fühlt, mithelfen wollt oder wenn Ihr gar noch eine weitere Ideen habt, so meldet Euch doch bei uns auf dem AMIV!

Für OK-100: Gaba.

AMIV-Woche

Anfang nächsten Semesters, in der fünften Woche, findet eine 'AMIV-Woche' statt. In dieser Woche sollte, wenn möglich jeden Tag eine kleinere bis grössere Veranstaltung stattfinden. Erste Ideen sind:

- ein **Wettbewerb** mit einem tollen Preis,
- ein **Draisinen-Rennen** nach Mitternacht,
- ein **Flohmarkt**, mit Geräten, die in der Industrie, in den Instituten oder auch von Dir nicht mehr gebraucht werden,
- inkl. einer **Versteigerung** der besten Artikel,
- ein **Guggenmusik**-Umzug durch's ETZ und ML,
- natürlich eine oder mehrere **Partys** (insbesondere ein **Erstsemestrigenfest**),
- eine **Band spielt zum Mittagessen** in der Gloriabar (Polyband/ AMIV-Band/ ...).
- ein **Apéro mit Ansprache des Rektors, der Abteilungsvorsteher, eines VSETH-Vorstandmitgliedes** über das Thema "Fachvereine - 100 Jahre AMIV",
- der **erste Sendetag des AMIV-TV** (Schon davon gehört?),
- Treffen mit den Vorständen der anderen Fachvereine (**Apéro an der FV**),

- an einem Mittag **stellt sich der AMIV vor**, mit all seinen Unterorganisationen, unterstützten Projekten und Dienstleistungen: der **Vorstand** (Wer kennt den Präsi, den VPK, ...?), **eestec** (Schon mal ungarischen Wein probiert?); **ETHOS** (Schon mal Elektromobil gefahren?), **Calcutta-Projekt** (Indisches Gebäck gibt's zu versuchen!); Doku, Openhouse, Blitz, Forum, Tutorensystem, VD/SD-Sammlung etc.
- *Ist mir soeben entfallen.*

Das Datum steht fest, einzelne Punkte des provisorischen Programmes werden bereits von uns organisiert. Weitere Ideen, Organisatoren und Helfer sind gesucht und werden gebraucht.

Frauentag

Dies soll ein Tag, ganz speziell und einzig für unsere Kommilitoninnen (**mit kleinem i !!!**) werden. Von diesen organisiert und durchgeführt, vom AMIV finanziert. Wer macht's?

AMIV goes Bungy-Jumping

Wenn's was wird, erfahrt Ihr es rechtzeitig durch den Blitz.

Fussballmatch Studenten - Assistenten und Professoren

Das kleinste Grümpelturnier aller Zeiten, ein Match, Studenten gegen Assistenten und Professoren unserer Abteilungen. Das Spiel soll auf Video aufgezeichnet werden und am gleichen Tag, abends bei **Freibier** in einem Festzelt nochmals zu Gemüte geführt werden (AMIV-TV ist dabei!).
Sportler, Videofilmer vor!

AMIV-Race



Vor x Jahren fand das letzte AMIV-Seifenkistenrennen statt. Eine alte Tradition, die damals ein abruptes Ende fand. Schade, wie wir meinen.
Findet man heute noch Studenten, die bereit sind, etwas von Ihrer so kostbaren Freizeit in ein solches Unternehmen zu investieren? Oder die sich um das Drum-Herum kümmern?
Zum Start wären vom Einkaufswägelein bis zum ETHOS (Solarmobilprojekt des AMIV an der ETH von Simon Kaiser und Co.) alles zugelassen. Wie wär's mit einem Preis für das originellste, schnellste Mobil?

Renovation

In den Vorstandsitzungs- und GV-Protokollen der letzten zwanzig Jahre taucht das Wort 'Renovation' in regelmässigen Abständen auf, doch noch nie konnten Freiwillige gefunden werden, die bereit waren, einen Pinsel zur Hand zu nehmen und dem AMIV über ein Wochenende zu neuem Glanz zu verhelfen Noch nie war es so nötig wie heute!
Auch ein paar Pflanzen würden sich bestimmt gut machen auf dem AMIV. Deshalb, Leute, meldet Euch! Man wird es Euch danken.

Spielregeln

Hier nun nocheinmal klar und deutlich: Was Ihr hier lest, sind Ideen, die auf ihre Realisierung warten. **Dazu braucht es Euch!** Bei vielen Projekten haben wir schon Vorarbeit geleistet, einige stehen schon, andere stecken noch in Kinderschuhen. Also nochmals: **Meldet Euch auf dem AMIV! Es ist an der Zeit, einmal etwas für Deinen Fachverein zu tun!**

Und weiter geht's auf der nächsten Seite.

Partys

(für Besserwisser: 'parties' ist selbstverständlich der korrekte englische Plural dieses Wortes. Nur schreibe ich eben Deutsch! Auch der Duden hat da nichts zu bemängeln.)

Erstsemestrigen-Party
Als Teil der AMIV-Woche könnte dieses Fest zum Beispiel in der Gloriabar stattfinden.

Waldfest
ist bereits Tradition (Dieses Jahr **am 8. Juli!**).

Toga-Party
(Was immer das auch sein soll, die Idee stammt von unserem AMIV-Präsi.)

Beach-Party
(Wer einen guten Beach kennt, kann den mal mitbringen.)

Zirkus-Party: Ein Fest in einem Zirkuszelt hat es wahrscheinlich in der Geschichte des AMIV noch nie gegeben. Das wär doch eine gute Alternative zum AMIV-Ball (oder Ergänzung?). Wir haben Infos.

Party auf dem See
Es kann ein Schiff gemietet werden. Erfahrung von einem Mitarbeiteressen her.

"Universitätsstr. 19"-Hausfest
Neben dem AMIV haben an der Universitätsstr. 19 noch andere Fachvereine und Organisationen ihre Lokalitäten. So der **VMP** (Verein der Mathematiker und Physiker), der **SOS-ETH** (Studentische Organisation für Selbsthilfe), der **NV** (Naturwissenschaftlicher Verein), der **AFV** (Akademischer Forst-Verein), der **VCS** (Vereinigung der Chemiestudierenden) und die **Umko** (Umweltkommission des VSETH). Mehrere Aufenthaltsräume, eine Küche, Fernseher und Video, ... alles ist vorhanden!

StuZ-Party
Auch diese Party hat schon fast Tradition. Als Kooperation mit dem **APV** (Akademischer PharmazeutInnen-Verein), mit Liveband und unschlagbar tiefen Preisen ist dieses Fest eine unserer bestbesuchten Anlässe. Etwas ähnliches liesse sich bestimmt auch mit dem **VESADA** (*der* Verein der ETHZ-Studentinnen, -Assistentinnen, -Dozentinnen und -Absolventinnen; Anmerkung: *Die* VESADA wär doch viel schöner und machbar: *die* Vereinigung der ....) auf die Beine stellen

AMIV-Ball
Der Ball des AMIV, einst beliebter bei den Damen Zürichs als der Polyball (Zitat), die Billette so begehrt, dass der Vorstand eine Verteidigungsstrategie ersinnen musste, um nicht von der riesigen Menge am ersten Vorverkaufstag überrannt zu werden. Doch dies ist eine andere Geschichte. Der Ball fand jeweils in einem Schloss in der Nähe oder in Zürich selbst statt.Ein Essen, genug zu trinken, eine Tombola und natürlich Tanz, vielleicht zu Live-Musik?



Gesucht: Ein Ball-Komitee
Hilfe von unserer Seite ist natürlich zugesichert. Auch kann das KOSTA bestimmt weiterhelfen. Zumindest, was Tips und Material betrifft.

Wie Ihr seht, Ideen sind vorhanden, weitere sind gesucht, aber vor allem warten sie alle auf ihre Realisierung. Warum nicht einmal ein Fest im grösseren Rahmen organisieren? Der AMIV übernimmt die möglichen finanziellen Verluste (natürlich auch den möglichen Gewinn) und ein OK-Essen.

AMIV-Band

"The beer-bottle-warmer / cooler" waren die Namen der beiden AMIV-Bands zu den Hochzeiten des Jazz. Sie spielten an der GV, an verschiedenen Anlässen und natürlich Partys des AMIV. Wer macht's möglich, wenn auch nur für die Dauer der 'AMIV-Woche', wieder eine Band auf die Beine zu stellen? Wer kennt eine Band, die gerne einmal an einer unsrer Partys spielen möchte?

Musical, Theater, Zauberer, Film

Zur Feier unseres Jubiläums soll auch kulturell etwas geboten werden. So sind ein **Musical** und ein **Theaterstück** schon ziemlich sichere Sache. Die Namen werden noch nicht bekanntgegeben.
Mit der Erfahrung der "SOS-Gratisfilm"-Leute könnte der AMIV ebenfalls **Filme** zeigen, zum Beispiel als Teil einer Party.
Einer unserer Mitstudenten (Architektur) ist ein sehr begabter **Zauberkünstler** mit bereits internationalem Ruf. Vielleicht können wir ihn dazu überreden, einige seiner Kunststücke an einem unserer Feste zu zeigen (oder, Peter?).

AMIV-TV

Es soll ein AMIV-Fernsehen geben. Wie, wo, was, warum? Das AMIV-TV-Team schweigt (noch)! Höre ich da die Gerüchteküche brodeln?

AMIV-Logo-Wettbewerb

Auf der linken Seite des Haupttitels könnt Ihr das Logo des AMIV zu Studentenverbindungszeiten sehen.
Zur 100-Jahr-Feier könnte man ein poppiges AMIV-T-Shirt, einen Pullover, einen Pin, einen Kleber oder Bierhumpen bedrucken, jedoch bestimmt nicht mit unserem aktuellen Logo. Das alte soll weiter als offizielles Logo dienen, Briefköpfe, Couverts ... zieren.
Auch soll der AMIV eine mobile **Leuchtschrift** erhalten, die dann den AMIV erleuchten wird, bei Anlässen unsere Anwesenheit anzeigen soll.

Designer unter Euch sind gefragt!

Bis zur 2. Woche im nächsten Semester muss das neue, 100-Jahr-Logo stehen, damit rechtzeitig, bis zur AMIV-Woche die Artikel bedruckt werden können.

Natürlich wird Eure Arbeit belohnt! Es gibt was zu gewinnen!

Uebrigens, habt Ihr schon mal das neue VIS-Logo gesehen? Super, kann ich da nur sagen. (Na, eigentlich sollte man die VIS-Leute nicht zu sehr loben bei den Angriffen gegen IIIB-Studierende in der letzten Ausgabe von *Visionen*!)

Für OK-100: Gaba.

Wenn der Arztbesuch zum Gang auf's Klo wird .....

Nach langer, mystischer Stille um das wahrscheinlich internationalste Projekt des AMIV's, präsentierte sich das Calcutta Project am 4. Juli auf einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit. Wo so lokale Klatschblätter, wie der Tages-Anzeiger und das Polykum erscheinen, muß natürlich die Blitz-Redaktion dafür sorgen, daß sich die Fragen nicht auf dem Niveau von „wieso habt ihr den Elefant als Euer Wappentier gewählt" verharren.

Für alle die, die sich nicht mehr erinnern können, was das Calcutta Project ist, eine kurze Zusammenfassung. Was primär wohl als große Cover-up Aktion für die Batik-Hemden und die extrem scharfen „Snacks" began, ist zu einem Großunternehmen geworden, mit Gesprächspartner, wie der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und dem Zentralvorstand der Schweizerischen Ärztevereinigung (FMH). Das Ziel könnte man mit KUH abkürzen (Kultur und Hilfe). So hat es sich das Calcutta Project zur Aufgabe gemacht, in einem der ärmsten Viertel Calcuttas ein, ausnahmsweise mal hygenisches, Ambulatorium zu bauen. Diese Ambulatorium soll der Bevölkerung sowohl auf präventivem, als auch posthumen Weg, ein angenehmeres Leben bescheren, den Medizinstudenten der Uni Basel die Möglichkeit zu geben, in ihrem Praktikumsjahr, Ayur-Veda und Homoeopathie zu lernen und zu vertiefen, und last but not least, ein paar Ingenieuren der ETH eine Spielwiese zum Austoben ihrer kühnsten Ideen bieten.

Gerade die alleinige Trägerschaft durch Studenten, die mit frischen Ideen an die Sache herangehen, macht das Projekt so interessant. Die oberste Maxime der Calcutteraner ist totale Zurückhaltung, denn die neuesten entwicklungshelferischen Trends fordern eher einen Schutzengel, als den konservativen Konolialisten. (Wer also auf der Suche nach offener Bewunderung ist, der meldet sich besser als Cheftutor auf dem AMIV.) Das Bescheidenheit und Langeweile zusammenpassen, wie Feuer und Wasser, das haben die Mitarbeiter dann an der Pressekonferenz gezeigt.

Was bisher geschah:

Seit 1991 betreiben das Calcutta Project und sein indischer Partnerverein ein provisorisches Ambulatorium, das täglich 100 Patienten behandelt. Sieben Ärzte und ihre Assistenten teilen sich das Arbeitspensum von 35 Behandlungsstunden pro Woche. Das Provisorium ist ein ideales Testfeld und schafft dem Projekt eine breite Popularität und Akzeptanz in Quatier und Stadt. Ein weiterer großer Schritt in Richtung auf die endgültige Verwirklichung ist das Bauland, das dem Projekt für die nächsten 75 Jahre zur Verfügung gestellt wird. Leider wird dieses im Moment noch von ein paar liebenswürdigen Mitbürgern besetzt,

die die Vorteile eines Ambulatoriums an Stelle ihrer Wäscheleine noch nicht so ganz eingesehen haben. Der indische Partnerverein versucht aber bereits seine volle Überzeugungskraft mit schlagkräftigen Argumenten (sprich: Geld) einzusetzen. So wird hoffentlich auch diese kleine Hindernis bald den Baggern den Weg frei geben.

Was geschehen wird:

Verläuft alles nach Plan, wird im Herbst 1993 dann mit dem Bau des Erdgeschosses begonnen, das neben den drei Behandlungszimmern auch eine Apotheke, sowie Gruppenräume und ein Labor beinhalten wird. Mit seiner Fertigstellung im Frühjahr 1994 wird dann der entscheidende Teil des Ambulatoriums in Betrieb gehen. Der später folgende erste Stock bietet dann Räume für die Verwalterfamilie und eine 2-Zimmerwohnung für die Praktikanten. Wie wir als Großstadt-Europäer wissen, läuft nichts ohne Elektrizität. Und gerade dieses Wirrwarr aus Volt und Ampère ist den Indern so zugänglich wie den Maschinenbauern. Aber selbst so naive Elektro-Ignoranten wissen, daß tägliche Stromausfälle, niederer Gas- und Waserdruck und Versorgungsengpässe bei Kohle, Holz und Flaschengas dem reibungslosen Betrieb eines Amulatoriums nicht gerade dienlich sind. So wurden einige Semesterarbeiten darauf verschwendet, festzustellen, wie man diesem Manko Abhilfe schaffen könnte.
Das Kernstück der Energieversorgung bildet jetzt eine Biogasanlage. So können die Patienten des Ambulatoriums, die für die Behandlung nur eine müde Rupie zahlen müssen, wenigstens auf anderem Wege ihre Schulden begleichen. Da aber eine solche Anlage nur in einem größeren Rahmen wirtschaftlich arbeiten kann, haben sich die klugen Strategen des Projekts überlegt, Elektrizität in größerem Maße herzustellen und das ganze Revier zu Orgien antanzen zu lassen, auf daß genügend Fäkalien und Grünabfälle vorhanden sind. Politisch läßt sich das ganze auch ganz wunderbar verkaufen, denn durch den Gärprozess wird der ganze Unrat in hohem Maße hygienisiert und so im Sinne der Präventivmedizin dem Erregerkreislauf (Trinkwasser-Mensch-Abwasser-Trinkwasser) ein Riegel vorgeschoben. Das ganze Projekt würde einen revolutionären Charakter erhalten, würden die heiligen Kühe ihren Beitrag zur Hygienisierung Calcuttas leisten, und öfters mal zum Arzt gehen.

mat



Calcutta Project

EESTEC Workshop in Holland

Nachdem Euch Oli im letzten Blitz vom EESTEC-Kongress in Budapest berichtet hat und in früheren Ausgaben bereits ausführlich über die EESTEC-Austausche berichtet wurde, handelt dieser Text von der dritten EESTEC-Aktivität, dem Workshop.

EESTEC-Workshops sind Treffen von Elektrotechnikstudenten aus Europa, an denen ein bestimmtes Thema diskutiert wird.
Vom 9. bis zum 15. Mai fand in Delft, der Stadt mit der grössten technischen Universität Hollands, ein solcher Workshop statt. Das Thema des Workshops war "Bridging the gap: Adjustment of the EE study to company needs". Die Teilnehmer des Workshops kamen aus Rumänien, Polen, Ungarn, Slowenien, Österreich, Deutschland, Italien, der Schweiz (Oli, Gaba und ich) und natürlich aus Holland (die Organisatoren). Insgesamt waren wir um die 30 Teilnehmer. Das Programm bestand etwa zur Hälfte aus dem Workshop, zur anderen Hälfte aus Stadt- und Institutsbesichtigungen, Freizeit und Verschiedenem (Kanufahren in den Kanälen, Strandausflug usw.).
Der Workshop beschäftigte sich mit dem Problem, dass Neuabsolventen des Elektrotechnikstudiums sich oft in der Berufswelt nicht zurechtfinden und sich nicht richtig eingliedern können. Denn nicht selten benötigt die Wirtschaft eine andere Art von Ingenieuren als sie die Hochschulen liefern. So erklärte uns Mr. Blankert, der Generaldirektor der Holländischen Arbeitgebervereinungung (NCW), welche Fähigkeiten ein Ingenieur besitzen sollte: „social and communicative skills, a good knowledge of the mother tongue and of modern languages, capability of teamwork, reporting and presentation skills, being independent, showing initiative, capable of planning and organization, being able to work systematically and methodically, working according to a time schedule and within a project under a given financial framework, being creative and having problem solving capabilities." Wer diese Aussage nicht versteht, der hat zumindest schon in einem Punkt versagt! Nun kann sich jeder selber fragen, welche von diesen Fähigkeiten er nach dem Studium wohl besitzen wird...
Der interessanteste und wertvollste Teil des Workshops waren die Vorträge von Berufsleuten und Professoren, sowie die anschliessenden Diskussionen mit ihnen. Die Resultate aus Diskussionen zwischen uns Studenten, betreffend des obenerwähnten Problems, waren weder weltbewegend noch überraschend, was daran liegen könnte, dass wir erstens nicht kompetent genug sind, solch ein Problem zu lösen (fehlende Berufserfahrung) und dass es zweitens wohl keine Musterlösung zu diesem Problem gibt. Trotzdem ist dies weiter nicht schlimm, denn der primäre Zweck der EESTEC-Workshops ist nicht, Patentlösungen zu Weltproblemen zu liefern, sondern den Gedankenaustausch unter Studenten verschiedener Länder zu fördern.

Für EESTEC: Marco Borla

P.S. Abschliessend möchte ich Euch noch etwas über diese wunderschöne Stadt Delft erzählen: Delft liegt zwischen Rotterdam und Den Haag (wo das holländische Parlament tagt); beide Städte sind nur etwa 15 Zugminuten von Delft entfernt. Auch Amsterdam ist in weniger als einer Stunde mit dem Zug zu erreichen. Wie Ihr also seht, ist es kaum möglich, sich in Delft zu langweilen, denn das Gute liegt so nah. Im Rahmen des ERASMUS-Programmes ist es übrigens möglich, ein oder zwei Gastsemester an der TU Delft zu studieren, was ich jedem/r nur wärmstens empfehlen kann.

Emil Egon Ernsthaft blickt zurück

Da steh ich nun, ich armer Tor!
Und bin so klug als nie zuvor;
(Goethe, Faust)

EEE — Wer sich überlegt, ein Studium zu ergreifen, wird sich fragen: "was kommt dabei heraus? Was lernt man dort?" Wer ein Studium abgeschlossen hat, sollte in der Lage sein, diese Fragen zu beantworten. Also versuche ich einmal das Studium für Betriebs- und Produktionswissenschaften beziehungsweise dessen Resultat zu beschreiben. Das Resultat — vergleichbar mit Faustens Klugheit — ist aber nicht greifbar und auch nicht genau meßbar. Um trotzdem eine Vorstellung zu bekommen, will ich das Ganze mit anhand eines Bildes zeigen: ich vergleiche das Studium mit einer Broccoli.

Aufbau und Funktionen

Erfahrene Hobbyköche wissen wie die Natur die Broccoli aufgebaut hat: der Stengel ist zäh und bitter, hält aber das Ganze zusammen, genießbar sind nur die Spitzen. So lassen sich Parallelen ziehen zu den Teilen des Studiums.
Dem Stengel entsprechen die Kernfächer, diese sind ebenso ungenießbar wie wichtig, bieten sie doch den Zusammenhalt für das Wesentliche. Zudem sind die Ansätze für die Vertiefungen zuerst im Kern enthalten, wachsen daraus heraus. Auf die Spitzen kommt es an. Das sind die Vertiefungs- und Wahlfächer, diese sind das wirklich Interessante am Studium, mit diesen Vertiefungen differenziert sich das Wissen jedes einzelnen. Vieles steht zur Auswahl, von Arbeitswissenschaften über Umform- oder die Textiltechnik bis hin zu den verschiedenen Arten der Informatik. Jeder Studierende stellt daraus seine eigene Kombination zusammen und erhält eine individuelle Kombination mit eigenen Schwerpunkten, so wie jeder Broccoli ein eigenes Aussehen hat.
Und es erscheint an dieser Stelle logisch, daß diese Elemente in einen Zusammenhang stehen müssen und daß aus den verschiedenen Richtungen etwas vertreten ist.

Wachstum und Entwicklung

Am Anfang bildet sich die Grundlage, beim Gemüse ist es der Stengel und beim den Betriebs- und Produktionswissenschaften sind es Methodik, Grundlagen und Einführungen, kurz: die Kernfächer. Diese enthalten viele Ansätze für Vertiefungen. Mit der Zeit bilden sich die verschiedenen Spitzen aus dem Kern heraus, werden gepflegt und ausgebildet. Anfangs bilden sich sehr viele Ansätze von Spitzen in verschiedenen Richtungen, doch werden längst nicht alle wachsen. So nehmen die die Studierenden mehrere Vertiefungsrichtungen in Angriff, die sie eine Zeitlang pflegen und dann teilweise oder ganz beiseite legen.
Im Gegensatz zum Gemüse, das die einmal gewonnene Form behält, kann das Wissen jederzeit abgerundet und ergänzt werden. So kann zum Beispiel das notwendige Wissen über die Wirtschaft in einem Monat nachgelernt werden — nach Meinung eines befugten Praktikers. Da steckt der große Vorteil des 3e-Studiums: das meiste wird in Ansätzen geboten, die Vollkommenheit kann sich jeder in der Praxis selber holen.

Anwendung

Schlußendlich sollte das Ganze für etwas gut sein, man sollte es verwenden können. Doch beim Vermarkten auf dem Arbeitsmarkt gilt der Grundsatz: "Was der Bauer nicht kennt, ißt er nicht" und besonders mit einer Zusammensetzung, die aus verschiedenen Bereichen etwas mitbringt, werden die eindeutigen Schwerpunkte vermißt. Was die Sache besonders schwierig macht, ist die Tatsache daß im 3e-Studium nicht ein bestimmtes Spezialwissen und -können erlernt wird, sondern eine interdisziplinäre Zusammensetzung. Diese kann in eine Anforderung hineinwachsen, doch das braucht etwas Zeit, die heute nicht vorhanden ist.

Ueli Scherrer

1000 m² in Basel sind bereits Teil der EG.

Bei der Standortvergabe des prestigeträchtigen EG-Forschungsprojektes RACE hat Ascom (im Verbund mit den PTT) das Rennen und damit Basel über Nacht zu einem Forschungs-Mekka der EG gemacht. Es geht dabei um die Erprobung des Breitband-ISDN mit dem asynchronen Transfermodus ATM. Das ist, wenn man so will, die internationale Kommunikationstechnologie, die uns mit dem 21. Jahrhundert verbindet: noch bevor es begonnen hat, jetzt in der Schweiz.

ascom *denkt weiter.*

Ascom Hauptsitz, Belpstrasse 37
3000 Bern 14, Telefon 031/999 21 11

Die Bibel des modernen Mannes

20 Tricks, wie er den Kater übersteht

Jetzt, in der zweiten Hälfte des Sommersemesters, wo alles darauf hindeutet, dass es stark auf's Festen zugeht, sind diese Tips hier lebenswichtig. Man sollte vor allem darauf achten, dass der Blutanteil im Alkoholkreislauf des Körpers nach einem Fest nicht zu tief sinkt (bei Anlässen wie dem AMIV/APV-Fest im StuZ ist es zugegebenermassen schwierig, einen tragbaren Kompromiss zu finden). Fasst euch mal unter den rechten Rippenbogen und lasst dann schnell los: Wenn's jetzt schmerzt, ist eine Diät angesagt (alkohol- und fettarm). Ist die Leber hingegen klein zusammengeschrumpft und voller Pickel, dann ist es schon zu spät... schaut euch nach einem Organspender und einer Lebensversicherung um. Diese 20 Gebote betreffen für einmal auch die Angehörigen des schöneren Geschlechts direkt, da meines Wissens der weibliche Metabolismus in diesem Fall schon lange und freiwillig die gleichen Rechte und Pflichten wahrnimmt wie der männliche. Und nicht vergessen, wie schon die alten Römer sagten: ***Bibere necesse est, vivere non est necesse.***

1. Während dem Besäufnis: etwas Fettiges essen (2 Esslöffel Olivenöl, Büchse Sardinen oder ein Glas Milch) - schützt die Schleimhäute
2. Bei vorprogrammierten Abstürzen: vor dem Alkoholgenuss drei- bis viermal ein kleines Stück Vollkornbrot mit fünf Tropfen Tinktur der Brechnuss (Nux vomica, erhältlich in der Apotheke) verspeisen - das stärkt die Leber
3. Möglichst bei einem Getränk bleiben
4. Schon während dem Besäufnis möglichst wenig rauchen und überhaupt nicht am Morgen danach
5. Alka-Seltzer vor dem Schlafengehen
6. Aspirin plus C am nächsten Morgen
7. Am Morgen Mineralwasser mit dem frischgepressten Saft einer ganzen Zitrone trinken (das Mineralwasser gleicht Flüssigkeitsverlust aus, dadurch wird die Nierentätigkeit aktiviert und der Alkohol schneller abgebaut. Durch den Zitronensaft verengen sich die Blutgefässe, der Blutdruck steigt etwas an)
8. Brühe trinken statt Kaffee und etwas Salziges essen wie Gewürzgurken oder Heringe (der Körper braucht Salz, um den Mineralverlust auszugleichen)
9. Wenn Kaffee - dann mit Zitronensaft und Honig
10. Wer nicht arbeiten muss: ein Glas Weissbier trinken (ist reich an Mineralien, die den Körper entgiften)
11. Bei Magenübersäuerung einen gestrichenen Teelöffel Natron in Wasser auflösen und trinken
12. Auf jeden Fall Magnesiumkautabletten am Tag nehmen, da Alkohol den Magnesiumgehalt im Körper reduziert
13. Bei geschwollenen Augenlidern: Kompressen mit Schwarzteebeuteln (vor dem Auflegen auskühlen lassen!)
14. «Beauty Emergency Masque» von Linique
15. Wechselduschen
16. Vitalisierendes Dusch-Gel («Mineral Shower Gel» von Etruscan)
17. Ein warmes Bad mit Menthol-Badezusatz
18. Sauna, wenn's der Kreislauf verträgt
19. Viel frische Luft (vor dem Arbeiten unbedingt einen kurzen Spaziergang einlegen, um den Sauerstoffmangel auszugleichen)
20. Powerdrink am Morgen danach: ein Teelöffel Tomatenketchup, ein Esslöffel Worcestersauce, ein rohes Eigelb, ein Teelöffel Estragonessig, ein halber Esslöffel Olivenöl, Salz und Paprika

greg

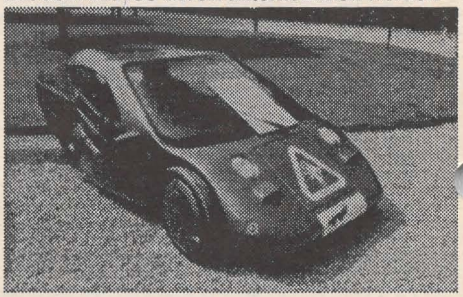
Echt Tote Hose Ohne Strom (ETHOS)

Was der AMIV ist, das muss hier nicht erklärt werden. Doch was beim AMIV alles läuft, das ist bei manchen Studierenden nicht bekannt. Das ETHOS-Projekt zum Beispiel (siehe Blitz 15/92). ETHOS steht für „Electric-Traction-veHicle Operated by Solar energy" und wurde von einer Gruppe von Studendierenden der Abt. IIIA und IIIB ins Leben gerufen. Wir haben uns vorgenommen, nicht tatenlos zuzusehen, wie der AMIV und seine Umgebung im MIV untergehen (MIV: Motorisierter Individual-Verkehr), und deshalb uns das Ziel gesetzt, ein umweltfreundliches Individualverkehrsmittel zu entwickeln. Das wäre dann folglich ein UMIV. Kurz: der AMIV baut ein UMIV. Ein weiterer Grund war der Gedanke mit dem zündenden Funken. Vor Studienbeginn dachte ich noch: „Ein Studium an der ETH Zürich, das wärs doch, da fliegen die Funken!" Doch schon bald musste ich feststellen, dass die Funken nur in den Köpfen herumfliegen, zu theoretisch schien mir das Studium der Elektrotechnik. Deshalb begann ich mich nebenbei mit alternativen Antriebstechniken auseinanderzusetzen und daraus entwickelte sich mit der Zeit das ETHOS-Mobil. Und plötzlich flogen da die Funken, mehr als uns lieb war. Doch einige Erfolge konnten trotzdem gebucht werden, wie folgender Bericht zeigt.

Das ETHOS-Mobil

Gebaut wurde das ETHOS-Leichtbaufahrzeug von März 1991 bis Juli 1992. Geholfen haben während der intensiven Phase zwischen Januar 92 bis zur Tour de Sol 92 im Juli bis zu 15 Leute, von Masch. Ing. über El. Ing. und Assistenten bis zu zusätzlichen externen Helfern (v.a. Praktiker). Das Budget belief sich auf ca. SFr. 35'000.- und konnte dank der grosszügigen Unterstützung des AMIV, der Polyball KOSTA, des Aargauer Ideentopf, der Brauerei Feldschlösschen („Schlossgold"), der Abt. für Elektrotechnik und privaten Spenden von ehemaligen Polytechnikern gedeckt werden. Ihnen allen soll hier ein herzliches Dankeschön ausgesprochen werden.

Da die grössten Probleme bei heutigen Elektro- und Solarmobilen die Batterien bereiten, haben wir uns entschieden, auf diesem Gebiet neue Wege zu beschreiten. Die damals für Elektrotraktion verfügbaren neueren Systeme wie Natrium-Schwefel oder Nickel-Cadmium wiesen grosse Nachteile auf wie hohe Standverluste (bei Na-S) bzw. enthielten hochgiftige Stoffe (Ni-Cd). Deshalb entschieden wir uns für die neu auf dem Markt erschienenen Nickel-Metall-Hydrid-Batterien. Nachdem am Genfer Autosalon 91 VW ihre Hybrid-Version des Chiccos mit Nickel-Metall-Hydrid-Batterien vorgestellt hatte, wagten wir uns an das Unterfangen, das erste rein elektrisch angetriebene Mobil mit dieser Batterietechnologie zu bauen. Nach anfänglichen Lieferschwierigkeiten konnten wir einen Batteriehersteller gewinnen, uns eine genügend grosse Anzahl Nickel-Metall-Hydrid-Zellen zu liefern. Dank der hohen Energiedichte dieser Akkus (zwei- bis dreifacher Wert von Blei-Akkus) konnte das Fahrzeuggewicht auf 300 kg gehalten werden bei gleicher Reichweite wie andere schwerere E-Mobile. Im Juni 92 konnten erfolgreich die ersten Testfahrten mit dem ETHOS-Mobil unternommen werden.



Tour de Sol 92

Geplant war eine Teilnahme an der Tour de Sol 92. Wie bei Prototypen leider häufig üblich, traten auch bei uns technische Probleme mit dem Batteriemanagement auf und wir erlitten zwei Tage vor dem Start einen technischen Defekt, der nicht in kurzer Zeit zu beheben war. Trotzdem starteten wir an der Tour de Sol 92, leider nur mit einem Ersatzmobil. Da dieses etwas ältere Solar-

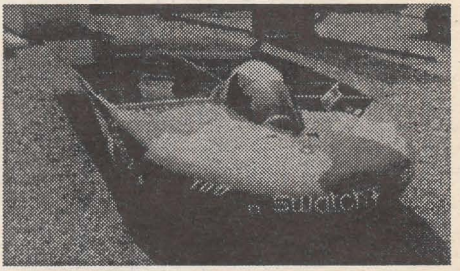
mobil noch mit Blei-Batterien ausgerüstet war, erreichten wir nur eine Plazierung im Mittelfeld. Im Rahmen von zwei Diplomarbeiten wurden im vergangenen Sommer diese Nickel-Metall-Hydrid-Batterien genauer untersucht und verschiedene Lademethoden getestet, um das Batteriemanagement zu verbessern. Diese Arbeiten wurden freundlicherweise durch die Assistenten A. Vezzini und H.-O. Trutmann vom HYBRID III-Projekt (siehe Blitz 11/93) unterstützt. Dies demonstriert, dass es auch eine gute Zusammenarbeit zwischen ETH-Projekten und Studentenaktivitäten geben kann.

ETHOS am Polyball

Glücklich war die Gewinnerin des 13. Hauptpreises der Polyball-Tombola, denn sie gewann das ETHOS-Mobil - nein, nicht das ganze Mobil, sondern darf für eine Woche das Fahrzeug kostenlos benutzen. Um auch am Polyball zu demonstrieren, dass im AMIV neben den grauen Theorien auch etwas zum Anfassen und Herumfahren gemacht wird, stellten wir das ETHOS-Mobil am letztjährigen Polyball aus und zeigten so einem breiten Publikum einerseits die Teamfähigkeit unseres Studentenverbandes, andererseits die Machbarkeit eines UMIV, das wirklich gesamtheitlich *sauber* ist, da Nickel-Metall-Hydrid Batterien ungiftig sind.

ETHOS in Florenz neben *Spirit of Biel II*

Ein voller Erfolg war erst gerade vor kurzem wieder zu verzeichnen: Wir stellten unser Mobil an einem Kongress der EG über *Solar Energy in Architecture and Urban Planning* aus, der mitte Mai im Palazzo dei Congressi in Florenz stattfand. An diesem Kongress wurde neben dem aus der Fernsehserie *Siebenbirken* bekannten Solartrabi oder dem dänischen Serienfahrzeug *Kewet el-jet* auch die *Spirit of Biel II*, die Siegerin der *World Solar Challenge 1990* in Australien, ausgestellt - und unser ETHOS-Mobil stand gleich daneben. Wir hoffen, den Städteplanern Europas damit gezeigt zu haben, mit was in Zukunft zu rechnen ist. Unser ETHOS-Mitarbeiter konnte dort vor laufender Kamera und vielen Presse-Fotografen einen Preis mit Urkunde für das innovativste Solarmobil, das mit Unterstüzung einer Hochschule neue Technologien erforscht, entgegennehmen. Eine weitere Trophäe in unserer nun schon berüchtigten Galerie.



Die Spirit of Biel II, Siegerin der *World Solar Challenge 1990* in Australien.

In diesem Bericht wurde bewusst auf technische Details verzichtet. Wer sich dafür interessiert und vielleicht auch mithelfen möchte (wir suchen noch praxis-orientierte Masch.-Ing.), schaue doch in unserer von Prof. Hugel freundlicherweise zur Verfügung gestellten Werkstatt zum grauen Stollen (Einfahrt ETZ) vorbei. Oder Du kannst Dich mit einer Notiz auf dem AMIV (ins ETHOS-Fächli) melden oder rufe an unter 256 24 53.

Simon Kaiser, Hauptinitiator ETHOS-Projekt
Gögi Marx, IIIB, Mr. Nickel-Metall-Hydrid

AMIV bleibt lieber zu Hause,

denn nach Frauenfeld scheint niemand gehen zu wollen. Von den vierzig vorgesehenen Teilnehmern haben bis jetzt gerade mal deren sechs (in Zahlen: 6) ihre Berufung erkannt. Aber es ist noch nicht zu spät; wer also gerne mit einer AMIV-Gruppe am Out in the Green Open Air in Frauenfeld teilnehmen möchte, der/die begebe sich einmal in dieser Woche (21.-25.6.) während der Mittagsstunde auf den AMIV und lasse sich bei einem Vorstandsmitglied eintragen. Wer sich die 20.- vom AMIV nicht schenken lassen will, ist selber schuld.

Greb

QUOD ERAT DEMONSTRANDUM.

SULZER®
Technologie schafft Werte

K.143

Tutoren

Stell Dir vor...
du stehst im ML oder im ETZ nach der Einführungsvorlesung, und keiner hilft Dir weiter....
Um dieses Horrorszenario zu verhindern sind wir auf Deine Mithilfe als Tutor angewiesen. Das einzige was Du einsetzen musst, ist der erste Tag des neuen Semesters.

Ja, ich hebe mich vom trägen Durchschnitt eines desintressierten ETH-Studenten ab, und geniesse dafür während des Wintersemesters ein Gratis-Nachtessen mit allen anderen Tutoren.

Name, Voname:
Adresse (während den Ferien):

Tel.:
Abteilung O IIIA O IIIB

Bitte Talon ausfüllen und in einen AMIV-Briefkasten werfen, oder direkt auf dem AMIV vorbeibringen.

Industrienews

ELEKTROTECHNIK ALLGEMEIN :

Technologie-Förderungs-Programm MICROSWISS :
Das Bundesamt für Konjunkturfragen des Eidgenössischen Volkswirtschafts- Departements EVD hat das vierte MICROSWISS-Zentrum für Mikroelektronik in Grenchen bewilligt. Die Zentren sollen vor allem kleinen und mittleren Unternehmen den Zugang zur Mikroelektronik und ihre wirtschaftliche Nutzung erleichtern. Betriebe erarbeiten sich ihre Kompetenz selbst, indem sie ihren ersten anwendungsspezifischen Chip im Zentrum entwickeln. Beratung, Betreuung sowie modernste Entwurfswerkzeuge stehen ihnen zur Verfügung. Die Unternehmen tragen lediglich den eigenen Personalaufwand. Den Zentren angeschlossen sind benachbarte Ingenieurschulen, im Falle Grenchen die HTL's Grenchen, Bern, Burgdorf sowie Luzern. Daraus erhofft man sich Synergie-Effekte. Aehnliche Zentren existieren bereits in Rapperswil, Yverdon sowie Brugg.

COMPUTERTECHNIK :

Neuer Prozessor von INMOS :
INMOS stellt mit dem T9000 einen neuen Prozessor vor. Er verfügt über eine Leistung von 200 Mips und 25 MFlops. Ausgerüstet mit einem 32-Bit Skalar-Integer Prozessor, einer 64-Bit Floating-Point Einheit und Kommunikations-Links mit einem Durchsatz von 100 MBit/sec stellt er neue Masstäbe. Zur Realisation der Schaltung auf dem Chip wurden 3,3 Mio Transistoren benötigt.

APPLE stellt Server vor :
Bis anhin führte Apple keine dedicated Server im Rechnerangebot. Mit dem Workgroup Server 95 wird diese Lücke geschlossen. Der Server ist ein modifizierter Quadra 950, dessen spezielle LAN-Hardware auf einer PDS Karte integriert ist. Das Operating System ist A/UX. Die Netzwerk-Dienste werden von AppleShare Pro verwaltet. Das System erlaubt 200 Usern angemeldet zu sein, wobei nur 50 gleichzeitig bedient werden können. Im weiteren können 20 SCSI-Devices (z.Bsp. Disc) sowie 5 Printer angeschlossen werden. Der Server dürfte um die 30 kFr kosten.

TELEKOMMUNIKATION :

Mehrwertdienst FAX in Deutschland :
Einen neuen VAS (Value Added Service) bietet die Schweizer Firma ASCOM in Deutschland an. Zu diesem Zweck hat ASCOM ein weltweites Mietleitungs- resp X25packetswitching-Netz aufgebaut, welches sich Fax Fastline nennt. In jedem Land befinden sich Nodes, mit welchen man sich als Dienstabonnent verbinden lassen kann. Nun kann man jederzeit irgendeinen Faxempfänger erreichen, indem man seine öffentliche Faxnummer wählt. Diese wird vom Node in eine netzinterne Routingadresse codiert und der Fax wird wie in einem Message-Handling-System nach X400 netzintern weitergereicht. Die Uebertragung erfolgt nach dem Store And Forward Prinzip. Ist der adressierte Empfänger momentan nicht erreichbar, wird der Fax in einem Store-Rechner zwischengespeichert, bis der Empfänger nach periodischen Versuchen des Systems erreicht werden kann. Das System soll insbesondere bei Massensendungen und bei internationalem Verkehr gegenüber dem Angebot der Deutschen Bundes-Post interessant sein.

Olivier Barthe IIIB/2



Waldfest

8. Juli

Aufgepasst Ihr lieben Leute. Vergesst bloss den Donnerstag den 8. Juli nicht, denn genau dann (wenn überhaupt) findet das alljährliche WALDFEST statt. Ihr werdet Euch sicher fragen, wo sich der Ort der Geschehnisse auf der Landkarte abzeichnet. Na, das ist wohl ganz einfach beantwortet. Natürlich im Wald. Aber in welchem Wald denn? Das und Antwort auf viele weitere Fragen erfahrt Ihr in der nächsten Folge "Waldfest" in zwei Wochen im Blitz. Nur soviel sei noch gesagt: Brüder und Schwestern, die nicht nur fressen und saufen wollen, die sollen Sich doch im AMIV als Helfer bewerben. Die Aufnahmeprüfung ist wirklich nicht schwer, so dass sie auch der dümmere unter Euch spielend schaffen wird.

Mo, 21.6.93 - Mo, 2.7.93

Mo, 21.6.	16.15	**Produktrücknahme und Computer-Recycling - Konzept und Erfahrungen aus der Praxis bei DEC**; B. Isenegger; ML E12
	17.15	**Die Siedlungswasserwirtschaft im Umbruch** Dr. Willi Gujer; HG Audi Max
	17.15	**Eigenschaften von Funkübertragungsstrecken in Gebäuden**; E. Zollinger; ETF C1
	19.00	**SOS-ETH-Film: Crocodile Dundee II**; HG F1
Di, 22.6.	17.15	**Lokale Netzwerke mit drahtloser Uebertragung** Dr. P. Chevillat; HG F5
Mi, 23.6.	16.15	**Metall-Keramik-Verbund - Forschung und Anwendung**; Dr. A. Satir; ML D28
	17.15	**Echtzeit-Netzsignalanalyse basierend auf Kalmanfiltern**; P. Balsiger, S. Ponta, Dr. P. Gruber; ETF E1
	17.15	**Dimensions-Reduktion des Pontryaginschen adjungierten Systems**; Dipl. Ing. W. Schenker; ETZ E6
	20.00	**LOCH NESS: Stuz**
Do, 24.6	14.15	**Innovationsfaktoren bei Produktionsmaschinen** Dr. H. J. Renker; HG D1.1
	17.30	**AMIV-OPENHOUSE**; Universitätsstrasse19
Fr, 25.6.	17.15	**Sedimenthaushalt und Stabilität von Flussbauten** PD Dr. Martin Jäggi; HG F3
Mo, 28.6.	17.15	**Wieviel Vermessung braucht der Mensch? Wieviel Wasser braucht der Mensch?**; Prof. Francis Chaperon, Prof. Dr. Ernst U. Trüeb; HG Audi Max
	17.15	**Das elektronische Auge - die Zukunft der Bildverarbeitung (?)**; Dr. P. Seiz; ETF C1
Di, 29.6.	17.15	**Neue Techniken zur Verbesserung der Betriebscharakteristik von Elektroantriebssystemen** Dr. W. Amrhein; ETF C1
Mi, 30.6.	16.15	**Processing of Intractable Polymers Using Reactive Diluents**; Prof. Dr. P. J. Lemstra; ML D28
	17.15	**Weshalb Entwicklungszusammenarbeit? Zur Legitimation in schwierigen Zeiten** Prof. Dr. Rolf Kappel; HG Audi Max
	17.15	**Neuere Entwicklung in der Hörphysiologie** Dr. med. Rainer Klinke; ETF C1
	17.15	**Eine andere Konfliktdimension im Nahen und Mittleren Osten: Wasser!** Prof. Dr. Kurt R. Spillmann; HG E3
Do, 1.7.	17.15	**Stahl, Holz und Feuer** Prof. Dr. Mario Fontana; HG Audi Max
	17.30	**AMIV-OPENHOUSE**; Universitätsstr. 19
	????	**Sommernachtsfest**; ETH Hönggerberg
Fr. 2.7.	17.15	**Homogene Katalyse und Materialwissenschaft mit Ferrocen-Derivaten** Prof. Dr. Antonio Togni; HG Audi Max

Jokes

Gottes Einwand:

Wenn Gott den Mensch geschaffen hätte, Computer zu benutzen, hätte er ihm 16 Finger gegeben.

Grunderkenntnis der EDV:

Es gibt nur zwei unverrückbare Erkenntnisse im Leben:

1. Der Computer nützt dem Menschen.
2. Die Erde ist eine Scheibe.

Grundregel jedes Computerbenutzers:

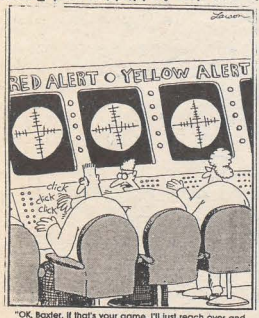
Laß niemals etwas Mechanisches wissen, daß Du es eilig hast.

Die Erleuchtung des Programmierers:

Ein fehlerfreies Programm ist wie die Quadratur des Kreises. Man meint, es könnte gehen, aber keiner hat es je gesehen.

Erkenntnis von den Architekten und Programmierern:

Wenn Architekten so bauen würden, wie Programmierer ihre Programme machen, könnte ein einziger Specht ganze Städte zerstören.



"OK, Baxter, if that's your game, I'll just reach over and push a few of your buttons."





WHISKY

Ich hatte 18 Flaschen Whisky in meinem Keller. Meine Mutter befahl mir, den Inhalt jeder einzelnen Flasche in das Spülbecken zu giessen, sonst könnte ich was erleben....Ich sagte ja, und fing mit der unangenehmen Arbeit an. Ich zog den Korken aus der Flasche und goss den Inhalt ins Becken, mit Ausnahme von einem Glas, das ich trank.

Dann extrahierte ich den Korken von der zweiten Flasche und tat dasselbe mit Ausnahme von einem Glas, das ich trank. Dann zog ich den Korken aus der dritten Flasche und goss den Whisky ins Becken, das ich trank. Ich zog den Korken der vierten ins Becken und goss die Flasche ins Glas, das ich trank. Ich zog die Flasche von dem nächsten Korken und trank und trank ein Becken daraus und warf den Rest ins Glas.

Ich zog das Becken aus dem nächsten Glas und goa den Korken in die Flasche.Dann korkte ich das Becken mit dem Glas, flaschte den Trank und trinkte den Guss. Als ich alles ausgeleert hatte, hielt ich das Haus mit der einen Hand fest, zählte die Glaeser, Korken, Flaschen und Becken mit der anderen und stellte fest, dass es neununddreiaig waren.

Und als das Haus wieder vorbeikam, zählte ich sie nochmals und hatte dann endlich die Häuser in der Flasche, die ich trank. Ich stehe gar nicht unter Allfluss von Einkohol, wie mancher denken Leuten. Ich bin nicht halb so bedankt, wir ihr trunken knnte, aber ich habe so ein fhlsames Gestell, daadzid dkih dg il ididlly.xqs ..... dkldl dddll .....

Dieser Beitrag stammt aus ezinfo/visinfo/jokes.Es handelt sich um Joke Nummer 142. Ausserdem sei an dieser Stelle noch auf den vor kurzem geschaffenen Bereich "sex" des visinfos hingewiesen.

Verantwortlicher Redaktor: Thomas Gabathuler

Redaktion:
Tis Locher IIIB/6
Thomas Gabathuler (Gaba) IIIB/4
Max Tilmann (mat) IIIA/4
Gregor Battilana (Greb) IIIB/2
Gregor T. Aschwanden (greg) IIIB/2

Mit Name oder Pseudonym gezeichnete Artikel brauchen sich nicht mit der Meinung der Redaktion oder des AMIV zu decken.